

Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch

Jahres- und Geschäftsbericht 2021

1. Allgemeines

Wie bereits das Vorjahr war auch das Geschäftsjahr 2021 für das Appenzeller Brauchtummuseum herausfordernd. Wegen der Corona-Pandemie galten das ganze Jahr über betriebliche Einschränkungen mit entsprechenden Schutzkonzepten. Das Museum durfte seine Türen erst ab 1. März 2021 für Individualgäste öffnen. Führungen und Workshops waren ab Ende April mit Auflagen wieder erlaubt, auch Veranstaltungen waren eingeschränkt möglich. Besucherinnen und Besucher kehrten nur zögerlich ins Museum zurück. Im August und September waren die Besucherzahlen dann ähnlich gut wie im Vorjahr, vor allem konnten viele Gruppen inklusive Führungen registriert werden. Insgesamt ging die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr zwar leicht zurück, in Anbetracht der besonderen Umstände ist diese jedoch zufriedenstellend. – Die Renovation der Fassade auf der Nord- und Ostseite des alten Hauses ist abgeschlossen. – Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden ist um weitere vier Jahre verlängert worden. Für das Museum ist dies sehr erfreulich, ist damit doch auch eine finanzielle Unterstützung verbunden. Die Zusammenarbeit mit dem Ausserrhoder Amt für Kultur, mit anderen Museen sowie den diversen Partnern funktioniert problemlos. Die Bürogemeinschaft mit Appenzellerland Tourismus AG (ATAG) läuft gut und ist für beide Seiten positiv.

2. Museumsbetrieb

Trotz pandemiebedingten Einschränkungen war im Brauchtummuseum im Verlaufe des Jahres Einiges los. Die Sonderausstellung «Urnäscher Striichmusig» wurde am 27. März eröffnet, auf eine Vernissage musste verzichtet werden. Von fünf geplanten Begleitveranstaltungen konnten drei durchgeführt werden. Die Ausstellung auf zwei Geschossen kommt bei den Besuchenden gut an und wurde bis 30. Oktober 2022 verlängert. Anhand von Objekten, Musikstücken, Fotos, Filmen, Tonaufnahmen und Anekdoten wird das Phänomen «Striichmusig Alder» musikalisch und geschichtlich den Besuchenden näher gebracht. Musikinstrumente wie Bassgeige, Hackbrett, Handorgel, Schwyzerörgeli, Zither, Klavier oder Talerbecki dürfen ausprobiert werden. – Die Sommer-Sonderausstellung (19. Juni bis am 24. Oktober 2021) stellte unter dem Titel «Intensive Zeiten – Frauen und Brauchtum» die Rolle der Frauen im hiesigen Brauchtum in den Mittelpunkt. In der Ausstellung gaben acht Urnäschnerinnen in Texten und Bildern Einblick in ihre Arbeit und erzählten, wie sie die Brauchtumstage erleben. Beleuchtet wurden Alpfahrt, Viehschau, Silvesterchlausen und Urnäscher Streichmusik. An drei Begleitveranstaltungen wurde das Thema vertieft, erstmals wurde eine Finissage durchgeführt. – Eine weitere Sonderausstellung (11. Dezember 2021 bis 30. April 2022) befasst sich unter dem Titel «Nicht ohne Fotoapparat» mit dem fotografischen Schaffen von Marie-Luise Rusch. Die Museumsmitarbeiterin ist auf Ski-, Wander- oder Biketouren nie ohne Fotoapparat unterwegs. Ihre Fotosujets findet die Autodidaktin in der Natur. Ihre Passion hat sie vor rund dreissig Jahren gepackt, und fast so lange arbeitet sie im Museum als Raumpflegerin. Die Vernissage war sehr gut besucht und alle drei Begleitveranstaltungen stiessen auf Interesse. – Erneut verschoben werden musste die Sonderausstellung «Spas-Chlause», die im Zusammenhang mit dem ebenfalls abgesagten Schuppelzauren geplant war. Der Adventsanlass mit Zauren vor dem

Museum kurz vor Weihnachten musste aufgrund der behördlichen Vorgaben auch abgesagt werden. Das 24. Adventsfenster hingegen wurde mit Gesang und Musik im Beisein von Gästen eröffnet. – Das Highlight der Sammlung im Brauchtummuseum ist die 97 mal 69,70 Zentimeter grosse Urnäser Rhodsfahne, welche jetzt im Museum ihren festen Platz gefunden hat. Sie gilt als älteste noch vorhandene Darstellung des Bären für das Land Appenzell. Die Fahne wird der Urnäser Talschaft, der Rhode Urnäsch, zugeschrieben. Dated wird sie nach neuesten Untersuchungen auf die Zeit um 1350. – Seit Sommer 2021 habe junge Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, im Museum als Detektiv unterwegs zu sein. Ausgerüstet mit Lupe, Taschenlampe und weiteren Utensilien gilt es verschiedene Rätsel zu lösen und am Schluss wartet in der grossen Schatztruhe eine Überraschung.

3. Finanzen und Besucherzahlen

Die schwierige Situation rund um die Corona-Pandemie blieb auch im Geschäftsjahr 2021 nicht ohne Einfluss auf die Besucherzahlen. Mit knapp 8'000 Besucherinnen und Besuchern war die Frequenz trotzdem ansprechend. Der Ertrag aus Eintritten, Führungen, Jodelkursen und Workshops stieg um knapp zehn Prozent, hingegen ging der Warenertrag im Shop und Bistro um rund 13 Prozent zurück. Die Renovation der Fassade auf der Nord- und Ostseite des alten Hauses erforderte Investitionen von 24'000 Franken. Dank der finanziellen Unterstützung von Kanton, Gemeinde, diverser Stiftungen, Institutionen und vielen Privatpersonen kann das Museum trotz der schwierigen Situation in finanzieller Hinsicht auf ein solides Jahr zurückblicken. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von 1'405.54 Franken ab.

	2017	2018	2019	2020	2021
Zahlende Besucherinnen/Besucher	5'079	4'704	6'083	3'646	3'637
Gratiseintritte	631	460	705	275	250
Eintritte mit Pässen (Raiffeisen, Museumspass, Reka, Oskar, Ferienkarte AI)	2'997	2'764	5'206	4'094	3'979
Total Eintritte	8'707	7'928	11'994	8'015	7'866
Eintritte, Führungen, Jodelkurse, Workshop	Fr. 50'181	Fr. 61'830	Fr. 80'539	Fr. 51'747	Fr. 56'509
Warenertrag, Ertrag Bistro	Fr. 38'653	Fr. 35'241	Fr. 63'249	Fr. 53'414	Fr. 47'165

4. Personelles

Im Geschäftsjahr 2021 gab es drei Dienstjubiläen zu feiern. Hansueli Knöpfel amtet seit zehn Jahren als versierter Führer. Doris Lendi versieht seit zehn Jahren regelmässig den Kassendienst, Erika Wiederkehr ist in diesem Bereich seit fünf Jahren engagiert. Ihren Rücktritt aus dem Vorstand auf die diesjährige Hauptversammlung hat Elisabeth Fontana eingereicht, sie gehörte dem Gremium seit dem 1. Juni 2019 an. – Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsführung, Kuratorium und dem gesamten Kassen- und Führerteam verläuft problemlos. Allen gebührt ein Dankeschön für ihr grosses Engagement und die vorbildliche Umsetzung der diversen Massnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

5. Ausblick

Nachdem seit dem 17. Februar 2022 alle pandemiebedingten Einschränkungen aufgehoben worden sind, blickt das Brauchtumsmuseum zuversichtlich in die Zukunft. Die Freude ist gross, dass wieder alle unser Museum ohne Einschränkungen besuchen können. – Die Sonderausstellung «Urnäscher Striichmusig» dauert noch bis am 30. Oktober 2022. Im Rahmen dieser Ausstellung werden verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Ein Leckerbissen wird sicher die geplante Ausstellungs-Einweihung mit allen aktiven «Alderen». – Vom 21. Mai bis am 30. Oktober 2022 findet im Erdgeschoss eine Sonderausstellung mit dem Titel «Laubsack ond Luxus» statt. Im Mittelpunkt stehen dabei Geschichten rund ums Bett. – Zusammen mit dem Schuppelzauren ist ab November 2022 bis Januar 2023 eine Sonderausstellung zum «Spass-Chlause» in Vorbereitung. – Schliesslich erfolgt ein weiterer Anlauf für die unter Federführung des Appenzeller Brauchtumsmuseum organisierte Ausstellung von «Huube ond Hüet». Vom 6. bis 8. Januar 2023 werden in der Mehrzweckanlage Au in Urnäsch alle aktiven «schönen» Chläuse ihre Hauben und Hüte präsentieren.

6. Dank

Das Appenzeller Brauchtumsmuseum durfte auch in diesem anforderungsreichen Geschäftsjahr auf breite Unterstützung zählen. Herzlichen Dank an Sie, liebe Mitglieder, für die treue und sehr zahlreiche Unterstützung. Ich als Präsident, der ganze Vorstand sowie Monika Steingruber als Geschäftsführerin freuen sich über das trotz allen Einschränkungen erfolgreiche Geschäftsjahr, aber auch über die grosse Akzeptanz und Wertschätzung, die unser Brauchtumsmuseum in weiten Kreisen geniesst. Die vielseitige Arbeit im Museum, im Vorstand, mit dem Kuratorium, mit dem ganzen Museumsteam sowie mit anderen Museen, den verantwortlichen Personen von Kanton, Gemeinde, Stiftungen, Sponsoren und vielen weiteren Personen war verbunden mit vielen positiven und schönen Begegnungen, die uns sehr grosse Freude bereitet haben.

Mir als Präsident ist es ein grosses Anliegen dem ganzen Vorstand, der Geschäftsführerin, den Personen im Kuratorium sowie dem Museumspersonal für den alljährlich grossen Einsatz und die stets sehr gute Zusammenarbeit herzlich zu danken.

Wir wünschen Ihnen allen weiterhin alles Gute und viel Freude mit unserem Brauchtumsmuseum.

Appenzeller Brauchtumsmuseum / Urnäsch, im März 2022

Präsident



Chlätus Hörler

Geschäftsführerin



Monika Steingruber